

### **Thema**

**„Seht, wie groß die Liebe ist, die der Vater uns geschenkt hat.“**

*(1 Joh 3,1)*

*Zum Jahr der Barmherzigkeit*

### **Hinweise**

- 1 Dieses Thema hat als Anliegen, in uns das Staunen und die Dankbarkeit zu vertiefen über die große Liebe Gottes – zu uns persönlich. In besonderer Weise nehmen wir seine barmherzige Liebe in den Blick.*
- 2 Der Aufbau folgt den Schritten, die im Umschlag ausgeführt sind.*

### **Material**

- *rote oder herzförmige Zettel, Stifte*
- *Papierstreifen*
- *ggf. Gotteslob, Internetzugang*

## 1 Gottes Liebe auf die Spur kommen

### Spurensuche konkret

- **Beginn:** Gebet / Lied zum Heiligen Geist
- **Erinnern:** Was hat mich heute, gestern, in den vergangenen Wochen berührt, beschenkt, aufgeregt – eine Begegnung, eine Arbeit, ein Problem?
- **Entdecken:** Ich sage Gott, wie es mir dabei ergangen ist. Ich höre nach innen, was Gott mir dadurch sagen möchte.
- **Antworten:** Ich danke Gott für seine Nähe und Liebe, sage ihm meine Bitten und stelle ihm meine Fragen.
- **Schluss:** Die Teilnehmerinnen, die möchten, lassen die Gruppe an einer erkannten Liebesspur Gottes teilnehmen.

Wenn die Anregung mit den Herzen (siehe S. 3) aufgegriffen wird, kann dieses Element entfallen.

## 2 Beobachten

### Zum Auswählen

#### 1. Möglichkeit

Ein Schlüsselerlebnis der barmherzigen Liebe Mahatma Gandhi, der Hindu, berichtet von einem Schlüsselerlebnis. „Ich war fünfzehn Jahre alt, als ich einen Diebstahl beging. Weil ich Schulden hatte, stahl ich meinem Vater ein goldenes Armband, um sie zu bezahlen. Aber ich konnte die Last meiner Schuld nicht ertragen. Als ich vor ihm stand, brachte ich vor Scham den Mund nicht auf. Ich schrieb also mein Bekenntnis nieder. Als ich ihm den Zettel überreichte, zitterte ich am ganzen Körper. Mein Vater las den Zettel, schloss die Augen und dann – zerriss er ihn. „Es ist gut“, sagte er noch. Und dann nahm er mich in die Arme. Von da an hatte ich meinen Vater noch viel lieber. Und er mich. Mahatma Gandhi.

#### Fragestellung

Wo erleben wir die Sehnsucht nach Barmherzigkeit in unserer Zeit?

Mi - se - ri - cor - des si - cut Pa - ter!

Mi - se - ri - cor - des si - cut Pa - ter!

V:

1. Dankt dem Vater, denn er ist gut
2. Dankt dem Sohn, dem Licht der Völker
3. Bitten wir den Heiligen Geist um seine sieben Gaben
4. Bitten wir um Frieden von Gott allen Friedens

A:

in ae - ter - num mi - se - ri - cor - di - a e - ius.

V:

1. Er schuf die Welt in Weisheit
2. Er liebte uns aus ganzem Herzen
3. Er ist Quelle aller Güte und Hilfe in aller Not
4. Die Welt wartet auf die Botschaft des Reiches Gottes

A:

in ae - ter - num mi - se - ri - cor - di - a e - ius.

V:

1. Er führt sein Volk durch die Ge- schichte
2. Wir wollen ihn lieben, wie er uns ge- liebt hat
3. Von ihm ge- stärkt, lasst uns einander stärken
4. Freude und Vergebung werden sein in den Herzen aller Kleinen

A:

in ae - ter - num mi - se - ri - cor - di - a e - ius.

V:

1. Er vergibt seinen Kindern und schließt keines aus
2. Und die Herzen für jene öffnen, die hungern und dürsten
3. Denn die Liebe hofft und hält allem stand
4. Der Himmel und die Erde werden er- neuert

A:

in ae - ter - num mi - se - ri - cor - di - a e - ius.

## Variante B

Die Hymne für das Jahr der Barmherzigkeit (mit-)singen – Hörversion auf Youtube: <https://www.youtube.com/watch?v=nJWTV4MU4uk>

*Noten siehe Seite 11*

Sich anregen lassen, selbst Verse zu schreiben – als Gruppe oder jede für sich, zum Beispiel:

- Dank sei dem Vater, der uns die Gnade der Taufe geschenkt hat ... in aeternum misericordia eius.
- Dank sei dem guten Gott, der uns zum Liebesbündnis geführt hat ... in aeternum misericordia eius.
- Er hat uns Maria geschenkt als Mutter und Erzieherin ... in aeternum misericordia eius.

Man kann es auch im Alltag ganz spontan einbauen. Zum Beispiel ist etwas gut hingekommen, was menschenunmöglich schien, oder sich auf der Fahrt zum Arbeitsplatz ... spontan eine Litanei singen, zum Beispiel:

- Danket mit mir dem Herrn, der meinem Sohn beim Bewerbungsgespräch geholfen hat ... in aeternum misericordia eius.

## 6 Segensritus

*Wenn eine der Möglichkeiten zu einer Barmherzigkeitslitanei aufgegriffen wurde, kann der Segensritus kurz ausfallen.*

- Wir schließen alle in das Gebet ein, das uns Jesus gelehrt hat: Vater unser ... Denn dein ist das Reich ...
- Wir schenken uns der Gottesmutter, damit wir im Bündnis mit ihr zum Segen werden: O meine Königin ...
- Wir bitten um den Segen:  
Auf die Fürsprache der Dreimal Wunderbaren Mutter, Königin und Siegerin von Schönstatt und durch die Hand unseres Vaters und Gründers segne uns der dreifaltige Gott:  
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

*Gemeinsam zusammentragen: zum Beispiel Flüchtlinge, die auf Aufnahme hoffen, in Familienstreitigkeiten, wenn im Betrieb eine Panne passiert ist, die Nachteile gebracht hat, ...*

## 2. Möglichkeit

Fragestellung

Kenne ich Beispiele, wo Menschen ganz konkret barmherzige Liebe verschenkt haben?

*Methodische Anregung (Material: Stifte, rote oder herzförmige Zettel): Auf rote, ggf. herzförmige oder „Herz-bedruckte“ Zettel schreiben, wo wir erlebt haben, wie jemand (uns oder anderen gegenüber) barmherzig war, ein gutes Wort sagte, in Schutz nahm – jede einzeln, oder gleich gemeinsam ... die aufgeschriebenen und laut genannten Beobachtungen in die Mitte oder zum Bild der Gottesmutter legen*

Zusammenfassung der Leiterin: Was ist barmherzige Liebe?

Wir haben unsere eigenen Erfahrungen angeschaut und uns ausgetauscht.

In diesem Jahr der Barmherzigkeit lädt Papst Franziskus uns in besonderer Weise ein, auf Jesus zu schauen. Jesu Leben und Botschaft sind Zeugnis für die barmherzige Liebe des Vaters.

Papst Franziskus erklärt: „Jesus Christus ist das Antlitz der Barmherzigkeit des Vaters. (...) In Jesus von Nazareth ist die Barmherzigkeit des Vaters lebendig und sichtbar geworden und hat ihren Höhepunkt gefunden ... Jesus von Nazareth ist es, der durch seine Worte und Werke und durch sein ganzes Dasein die Barmherzigkeit Gottes offenbart.“ (*Misericordiae Vultus*)

Wir schauen auf Jesus, lassen seine barmherzige Liebe zu den Menschen auf uns wirken und hören seine Worte, mit denen er uns den Vater kündigt.

## 3 Ins Gespräch kommen mit ...

Schritte für die Textarbeit

- Text abschnittsweise reihum laut vorlesen.
- Stille, in der jede den Text persönlich nachlesen kann.

Die Worte oder Sätze, die spontan ansprechen, unterstreichen.

- Unterstrichene Textstellen vorlesen.  
Einander mitteilen: Was ist mir an diesem Satz/Wort wichtig?

### *Drei Texte zum Auswählen*

#### 1 Bibelstelle

Seht, wie groß die Liebe ist, die der Vater uns geschenkt hat: Wir heißen Kinder Gottes, und wir sind es. (...) Die Liebe Gottes wurde unter uns dadurch offenbar, dass Gott seinen einzigen Sohn als Sühne für unsere Sünden gesandt hat. (1 Joh, 3,1.4,9)

#### 2 Pater Josef Kentenich

„Wir müssen ... den Erbarmungswegen Gottes nachpilgern – der liebe Gott hat mich als Kind gern, weil er Vater ist – das ist eine einzig große Aufgabe. Deswegen immer wieder nachprüfen: Wo hat Gott sich mir ... als gütiger Vater erwiesen? ... Was müssen wir also primär tun? Soll die Liebe in mir wachsen, muss ich mich geliebt glauben und fühlen. Was werde ich also tun müssen? Den Erbarmungen Gottes in meinem Leben nachgehen, vor allem aber die Leidenswege als Erbarmungswege nachgehen. Sehr viele von uns mögen den lieben Gott recht innig lieben und glauben, dass er sie gern hat, wenn er ihnen Wohltaten spendet, aber wenn er wehe tut, dauert es ungemein lange, bis man das versteht: „Der Vater reinigt die Rebe“ (Hoh 14,2). (...) Wir dürfen nicht lockerlassen, bis wir die vollste Überzeugung haben: Ich bin ein Augapfel Gottes, ein Lieblingskind Gottes.“

#### 3 Papst Franziskus

Liest man die Verkündigungsbulle „Misericordiae vultus“, fällt auf, dass die Worte „Barmherzigkeit“ und „Liebe“ als Eigenschaften Gottes fast gleichbedeutend verwendet werden. Gottes unbedingte Liebe, die in Jesus Christus ein Gesicht bekam (MV 1 und öfter), meint die persönliche Zuwendung Gottes zu jedem einzelnen Menschen. „Gottes Barmherzigkeit ist nicht eine abstrakte Idee, sondern eine konkrete Wirklichkeit, durch die Er seine Liebe als die Liebe eines Vaters und einer Mutter offenbart, denen ihr Kind zutiefst am Herzen liegt. Es handelt sich wirklich um eine leidenschaftliche Liebe. Sie kommt aus dem Innersten und ist tiefgehend, natürlich, bewegt von

sein Leiden und Sterben, in vollem Bewusstsein des großen Geheimnisses der Liebe, das sich am Kreuz vollziehen sollte. Zu wissen, dass Jesus selbst diesen Psalm gebetet hat, macht ihn für uns noch wichtiger und lädt uns ein, ihn zu einem Teil unseres täglichen Lobgebetes zu machen: „Denn seine Huld währt ewig!“

*aus der Heiligen Schrift den Psalm 136 beten, die TN antworten:  
„Denn seine Huld währt ewig.“*

Psalm 136 „Danklitanei für Gottes ewige Huld“

Dankt dem Herrn, denn er ist gütig, /

**A: denn seine Huld währt ewig!**

Dankt dem Gott aller Götter, /

**A: denn seine Huld währt ewig!**

Dankt dem Herrn aller Herren, /

**A: denn seine Huld währt ewig!**

Der allein große Wunder tut, /

**A: denn seine Huld währt ewig!**

der den Himmel geschaffen hat in Weisheit, /

**A: denn seine Huld währt ewig!**

der die Erde über den Wassern gegründet hat, / **A: denn ...**

der die großen Leuchten gemacht hat, / **A: denn ...**

die Sonne zur Herrschaft über den Tag, / **A: denn ...**

Mond und Sterne zur Herrschaft über die Nacht, / **A: denn ...**

... der das Schilfmeer zerschnitt in zwei Teile, / **A: denn ...**

und Israel hindurchführte zwischen den Wassern, / **A: denn ...**

und den Pharao ins Meer stürzte samt seinem Heer, / **A: denn ...**

Der sein Volk durch die Wüste führte, / **A: denn ...**

... Dankt dem Gott des Himmels, / **A: denn ...**

## 5 Was nehmen wir mit, was geben wir weiter?

Austausch: Was geben wir an andere weiter? Wie lässt sich das kurz zusammenfassen, gewissermaßen auf einen Fingernagel schreiben?

Stille zum Überlegen: Was ist mir persönlich wichtig?

Zum Auswählen

1. Möglichkeit: Ein Werk der Barmherzigkeit wählen / ziehen  
*die Werke der Barmherzigkeit sind aufgeführt im Gotteslob Nr. 29.3*

2. Möglichkeit: Eine Barmherzigkeitslitanei verfassen

Variante A

Einführung

„Denn seine Huld währt ewig.“ – Dieser Kehrsvers erklingt nach jedem Vers des Psalms 136, der die Geschichte der Offenbarung Gottes besingt. Im Licht der Barmherzigkeit leuchtet in allen Ereignissen der Geschichte des Bundesvolkes deren Heilscharakter auf. Die Barmherzigkeit macht die Geschichte Gottes mit Israel zu einer Heilsgeschichte. Mit der ständigen Wiederholung dieses Kehrsverses: „Denn seine Huld währt ewig“ scheint der Psalm den Kreislauf von Zeit und Raum durchbrechen zu wollen, indem er alles in das ewige Geheimnis der Liebe hineinlegt. Es ist, als wollte er sagen, dass der Mensch nicht nur in der Vergangenheit, sondern in alle Ewigkeit unter dem barmherzigen Blick des Vaters steht. Es kommt daher nicht von ungefähr, dass das Volk Israel diesen Psalm 136, der auch das „Große Hallel“ genannt wird, in die Liturgie seiner wichtigsten Feste eingefügt hat.

Jesus selbst hat vor seinem Leiden diesen Psalm der Barmherzigkeit gebetet. Der Evangelist Matthäus berichtet davon, wenn er beschreibt, wie „nach dem Lobgesang“ (Mt 26,30) Jesus und die Jünger zum Ölberg hinausgingen. Während Er die Eucharistie einsetzte als bleibendes Gedächtnis an Ihn und das Ostergeheimnis, stellte Er zeichenhaft diesen höchsten Akt der Offenbarung in das Licht der Barmherzigkeit. Im gleichen Horizont der Barmherzigkeit lebte Jesus

*Zärtlichkeit und Mitleid, von Nachsicht und Vergebung.“ (MV 6) Gottes Barmherzigkeit ist also nicht nur eine Großzügigkeit gegenüber den sündenanfälligen Menschen oder ein Wegwischen von Unzulänglichkeiten, sondern vorbehaltlose und liebevolle Zuwendung. (zitiert in „Impuls aus Schönstatt“ vom 6.1.2016, www.schoenstatt.de)*

Vorschlag für den Abschluss der Textarbeit

- Das Wort Barmherzigkeit in die Mitte legen
- Als Erschließung seines Inhalts in den verschiedenen Formen der Liebe die nachfolgenden ausgedeuteten Bibelstellen reihum laut lesen und um das Wort Barmherzigkeit legen

Barmherzigkeit, das ist

**Liebe im Modus des Überfließens.** Paulus bringt das in die klassische Formulierung: „Wo jedoch die Sünde mächtig wurde, da ist die Gnade übergroß geworden.“ (Röm 5,20b) Der Heilige Vater kommentierte dieses Wort: „Alles fließt über. Und so ist Gottes Liebe: Sie ist maßlos. (...) Er ist nicht kleinlich. Er gibt alles.“ (Papst Franziskus, 20.10.2015)

**Liebe, die mehr gibt, als die Gerechtigkeit verlangt.** Die Arbeiter, die nur eine Stunde im Weinberg des Herrn gearbeitet haben, erhalten den Lohn für eine Tagesarbeit. (Mt 20,14 f)

**Liebe, die dem Notleidenden aufhilft und ihn zum Leben zurückbringt.** Im Gleichnis vom barmherzigen Samariter zeigt Jesus seine eigene Liebe zu dem Menschen, der unter die Räuber gefallen ist und dem er sein Leben und seine Würde zurückgibt. (vgl. Benedikt XVI, Jesus von Nazareth, I) Auch die vielen Wunder sprechen diese Sprache.

**Liebe, die stärker ist als Verrat.** Petrus erfährt eine solche Liebe, nachdem er seinen Herrn verleugnet hat. „Liebst du mich mehr als diese? (...) Weide meine Lämmer.“ (Joh 21,15)

**Liebe, die trotz Enttäuschungen eine Chance gibt.** Die Ehebrecherin wird nicht verurteilt; Jesus eröffnet ihr einen neuen Anfang: „Geh und sündige von jetzt an nicht mehr.“ (Joh 8,11)

**Liebe, die an das Gute glaubt.** Maria Magdalena, Zachäus, Levi ... Sie werden von innen her gewandelt durch Jesus, der sie nicht wegen ihres Lebenswandels meidet, sondern sie in ein neues Leben ruft.

**Liebe im Warte-Modus.** Der Vater wartet, bis sein Sohn aus der Fremde den Heimweg sucht und eilt ihm dann entgegen.“ (Lk 15,20)

**Liebe, die dem Verlorenen nachgeht.** Die Gleichnisse vom verlorenen Schaf und der verlorenen Drachme sprechen von der suchenden Sorge Jesu. Aber auch im Gleichnis der zwei Söhne geht der Vater dem daheimgebliebenen, ebenfalls „verlorenen“ Sohn nach und wirbt um sein Herz.

**Liebe, die die Schuld der anderen auf sich nimmt – und den Preis selbst bezahlt.** „Das ist mein Blut, das Blut des Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden.“ (Mt 26,28)

#### 4 Leben teilen

Erläuterung: Was ist den Umschreibungen von Barmherzigkeit, lateinisch „misericordia“, gemeinsam? Da gibt es ein physisches oder moralisches Elend, eine menschliche Sackgasse, eine „miseria“ (vgl. das „eingedeutschte“ Wort: eine echte „Misere“.) Der Elende kann sich selbst nicht helfen und hat in manchen Fällen auch durch sein Verhalten keine Hilfe verdient.

Und da gibt es ein Herz – „cor“, das sich der Notlage des anderen öffnet, es wie sein eigenes Leid aufnimmt und zu heilen sucht.

Ergänzung: Der Evangelist Johannes hält fest: Gott ist die Liebe. „Deus caritas est“. Gott in sich ist ganz vollkommen. In Gott gibt es keine „miseria“, keinen Mangel. Deswegen sprechen wir in der Beziehung der göttlichen Personen zueinander einfach von „Liebe“ – Gott ist die Liebe.

Wenn wir von seiner Liebe zu den von ihm geschaffenen und geliebten Menschen sprechen, dann hat seine Liebe den Charakter der barmherzigen Liebe. Er wendet sich dem Mangel, der Not, des Kleinseins, der Schuld, der Sünde zu und erhebt uns in sein Herz.

*Austausch zu den Beispielen unter der Fragestellung: Trifft eines der nachfolgenden Beispiele mein Lebensgefühl, meine Erfahrung?*

- Das Gleichnis vom verlorenen Sohn oder vom barmherzigen Vater war in einer Gruppe Thema des Gespräches. Eine ältere Frau beehrte vehement auf: „Das finde ich nicht richtig. Der Sohn bringt alles durch, ist ein Taugenichts und wird von seinem Vater so aufgenommen, als wäre nichts gewesen. Der andere ist zuhause, tut seine Pflicht und geht leer aus. Nein, das ist nicht gerecht, der bräuchte mir nicht so kommen. Die Geschichte hat mir noch nie gefallen.“ Ich habe sie gefragt, ob sie sich denn noch nie in der Rolle des verlorenen Sohnes erlebt hatte. Aber sie wandte sich ab und ging gestützt auf ihren Stock weg.
- Bei einem Besuch im Altenheim kam ich mit einer Frau ins Gespräch, die lange in der Schönstattbewegung unserer Diözese aktiv war. Sie las den Impuls in unserer Jahreslosungskarte „Gott liebt mich persönlich“, wo es heißt: „Entdecken, wo er (Gott) mir entgegenkommt, ...“ Ich meinte, dass ja genau da die Not liegt, dass viele Menschen die Ereignisse des Alltags, selbst die schönen, nicht mehr mit Gott in Verbindung bringen können, weil sie seine „Sprache“ nicht verstehen, wie er uns durch die Dinge, die Ereignisse und die Menschen seine Liebe zeigen möchte: das gute Wetter, dass ich den Schlüssel noch rechtzeitig wieder gefunden habe, dass wir bei uns Frieden haben ... Meine Gesprächspartnerin ergänzte spontan: „Und das schenkt er mir!“ Das kam so richtig von Herzen. Sie ergänzte dann noch: Wenn dann wieder etwas war, wo er mir geholfen hat, dann schicke ich immer direkt ein „Danke“ nach „oben.“. Ich freute mich, wie diese persönliche Beziehung zu Gott das Leben der alten Frau froh und lebenswert macht: „Gott liebt mich persönlich!“.
- Zum runden Geburtstag suchte das Geburtstagskind einen passenden Spruch, um ins Wort zu bringen, wie sehr er für seine Lebensjahre danken kann. Er wählte:  
Wer dankbar ist, weiß sich beschenkt. Wer sich beschenkt erlebt, der weiß sich geliebt. Wer sich geliebt erlebt, wie sollte der nicht glücklich sein.